

Sicher auch vor Cyberangriffen

Die Energieversorgung des Gebäudes ist doppelt abgesichert

CUXHAVEN. Der Inbetriebnahme des neuen Maritimen Sicherheitszentrums gingen gut sechs Jahre Planungs- und Bauzeit voraus.

Nachdem das Bundesverkehrsministerium im November 2009 den Finanzierungsplan abgesegnet bekommen hatte, gab es einen EU-weiten Architektenwettbewerb, ausgeschrieben vom Staatlichen Baumanagement in Cuxhaven. Der Gewinner, das Büro Mahler, Günster und Fuchs aus Stuttgart, wurde im Januar

2010 mit seinem Entwurf prämiert. Am 12. November 2012 erfolgte der erste Spatenstich für den dreistöckigen Bau mit quadratischem Grundriss.

Im Juli 2014 war der Rohbau fertig, die Beteiligten feierten Richtfest. Die besonderen planerischen und technischen Anforderungen für das Gebäude rührten daher, dass es im Nachhinein als „kritische Infrastruktur“ eingestuft wurde. Das hatte Auswirkungen auf die Beschaffenheit vor

allem der Fenster, des Daches, der Zugangseinrichtungen sowie auf die im Haus installierte Informationstechnik. Sprache, Daten und Videos werden in jeweils separaten Netzen übertragen.

Außerdem ist die Energieversorgung durch zwei separate Netze und zwei Notstromaggregate doppelt abgesichert. So sollen die Mitarbeiter im MSZ auch im Falle einer Naturkatastrophe oder eines Cyberangriffs weiterarbeiten können. (tas)



Einer der Arbeitsplätze im **Gemeinsamen Lagezentrum See**, dem Herzstück des Maritimen Sicherheitszentrums. Foto: Sassen